

Kamera eingefangen hatte, waren offenbar Fremde oder Leute gewesen, denen er nur flüchtig begegnet war, häufig waren sie sogar in den Hintergrund des Bildes verbannt. Falls es Slowskis Wunsch gewesen ist, in diesem Album sein Leben zu dokumentieren, so war es ein von Statisten und sekundären Figuren gelebtes Dasein.

## ***MANN OHNE EIGENSCHAFTEN***

Marcel van Eedens exquisite Zeichnungen besitzen die gleiche mysteriöse Präsenz wie Piotr Slowskis Familie: Aus den Graphitwolken, den dunklen Landschaften und den weißen Schatten van Eedens taucht etwas Geisterhaftes auf. Obwohl aus diesen Arbeiten eine unglaubliche Begeisterung für das Leben in all seinen Erscheinungsformen, ein pantagruelischer Lebens- und Bilderhunger spricht, prä-sentierten die Zeichnungen die Realität stets in einer merkwürdig distanzierten Manier, unbeteiligt. Die Darstellungen scheinen geradezu von einer Patina der Kälte umschlossen, die noch dadurch verstärkt wird, dass sämtliche Zeichnungen ein und dasselbe Format haben und völlig gleich gerahmt sind. Der Prozess, dem die Blätter ihre Entstehung verdanken, ist dem Papier dauerhaft eingeschrieben. Daher erscheinen die Bilder wie die Produkte einer wählerischen, ja fast manischen Einbildungskraft. Und in der Tat widmet sich Marcel van Eeden seinem Kunstschaffen mit derselben Gründlichkeit, die man auch dem zum Klischee geronnenen Beamten nachsagt, der pedantisch seine Pflicht erfüllt. Seit nunmehr zwölf Jahren macht Marcel van Eeden Tag für Tag eine Zeichnung, sodass sich deren Gesamtzahl inzwischen auf rund viertausend Blätter beläuft. Jeden Tag nimmt van Eeden seinen Stift zur Hand und beugt

## ***MAN WITHOUT QUALITIES***

Marcel van Eeden's exquisite drawings have the same mysterious presence as Piotr Slowski's family; something ghostly emanates from van Eeden's graphite clouds, dark landscapes, and white shadows. Even if they betray an incredible enthusiasm for life in all its multifaceted manifestations, a Pantagruelic hunger for life and its images, Van Eeden's drawings always remain strangely removed from reality, detached. They are enveloped in a cold patina, which is amplified by the fact that all the drawings are identical in size and are systematically framed in identical frames. The process behind the drawings somehow remains inscribed in the paper, making them seem to be the products of a fastidious, even maniacal imagination. Marcel van Eeden, in fact, carries out his art-making with the same meticulousness that civil servants might invest in some bureaucratic procedure. For the past twelve years, Marcel van Eeden has been making a drawing a day, which currently amounts to more or less four thousand drawings. Every day, van Eeden picks up his pencil and begins a new drawing, starting from the top left corner of the paper, and ending at the bottom right corner. Every day he draws at least one picture, sometimes more, but never less than one.

## ***AN ECOLOGY OF VISION***

There is something monastic, even religious in van Eeden's meticulous obstinacy: his practice is almost a devotional exercise, which exists within a long lineage of rigorousness in conceptual art—Roman Opalka's lifelong numerological project comes to mind, or Gerhard Richter's *Atlas*.